

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Die Kämpfe bei Loos endeten mit dem vollen Zurückwerfen des Gegners aus unseren Gräben. Gefangene mit Maschinengewehren wurden eingeschleppt.

Das Artilleriefeuer war wie an den Vorfällen auf beiden Scarpeufeln lebhaft.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Am Chemin-de-Dome wurde südlich von Vargny mit geringen eigenen Verlusten ein Angriff durchgeführt und unsere Stellungen erheblich verbessert.

In der gewonnenen Linie wurde ein franz. Gegenangriff glatt abgewiesen.

Im Westteil der Champagne trafen nach heftiger Artilleriewirkung, die sich nachmittags zum Trommelfeuer steigerte, starke Angriffe gegen unsere Höhenstellungen südlich und östlich von Nauroy in 4 Km. Breite vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg.

Bei erfolgreichen Streifen bewarf eines unserer Luftgeschwader an der Südküste Englands, Dover und Folkestone mit Bomben.

In zahlreichen Luftkämpfen hüteten die Feinde gestern 20 Flugzeuge, ein weiteres durch Abwehrfeuer ein.

Westlicher Kriegsschauplatz

Zwischen Düna und Beresina, sowie von der Bahn Bzow-Tarnopol bis ins Karpathen-Vorland und im Grenzgebirge der Moldau war bei guter Sicht die Feuertätigkeit lebhafter als sonst.

Mazedonische Front.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.W. Großes Hauptquartier, 27. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Am Wylschartebogen und auf beiden Ufern der Scarpe nahm die Feuerfähigkeit wieder größeren Umfang an.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Vergleichsweiserweise wurden die Franzosen in viermaligem Angriff, und bis in den Steinbrüchen südlich von Vargny gewonnenen Stellungen wieder zu entreißen.

In der Champagne war westlich der Suip, es der Artilleriekampf lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nichts Wesentliches.

Am 26. Mai für 15 feindliche Flieger abgeschossen worden. Leutnant Voss blieb über den 30. Gegner Sieger im Luftkampf.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front bei wechselnder Feuerfähigkeit an einzelnen Abschnitten keine größeren Kämpfe anliegen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.W. Großes Hauptquartier, 28. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Zwischen Ypern und Armentieres, bei Dulluch und beiderseits der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe.

Am Mitternacht wurden mehrere englische Kompagnien westlich von Wylscharte durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Zwischen Cherish und Bullecourt spielten sich auf beiden Ufern des Senes-Baches bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

In der Champagne nahmen württembergische und bayerische Regimenter und Teile eines Sturmabteilung in frischem Drausgehen mehrere französische Gräbenlinien am Vochl-Berg und am Keil-Berg südlich von Moronvillers.

Südöstlich von Nauroy säuberten Stoßtruppen ein



Die mutmaßliche neue Westfront (Nichtamtlich)

a) La Bassée-Lens mutmaßliche Frontlinie w.r.a. 4096

aus den Angriffen am 26. Mai in unserer Stellung bisher verbliebenes Franzosennebst.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nichts Neues.

Unsere Flieger schossen 12 feindliche Flugzeuge mit 2 Beschussballone ab.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Kampftätigkeit wieder lebhafter geworden und zwar am Senes- und Cojeul-Abchnitt und an der Scarpe ebenso wie am Damembogen und auf dem Champagne-Höhen zwischen Nauroy und Moronvillers.

Württembergische Truppen haben westlich Nauroy, wo sie erst einen starken französischen Karrenblatig angewiesen hatten, einen neuen Sieg errufen, indem sie im Verein mit bayerischen Regimentern am Pöhl- und Keilberg, südlich von dem schachthubenberühmten Moronvillers mehrere feindliche Gräben erschürften und erfolgreich behaupteten.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.W. Paris, 28. Mai. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Ein deutscher Angriffsvorstoß auf unsere Gräben nördlich von Moulins-Lessaux scheiterte in unserem Feuer.

Flugwesen: Am 26. Mai brachten unsere Flieger vier deutsche Flugzeuge zum Absturz. In der Nacht vom 26. zum 27. Mai warfen unsere Abwehrschwärme 330 Kilogramm Sprenggeschosse auf feindliche militärische Anlagen und Fabriken.

Der Krieg zur See.

Berlin, 26. Mai. (Amtlich.) Im Atlantischen Weltmeer, im englischen Kanal und in der Nordsee sind ferner 19 200 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Berlin, 26. Mai. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote sind auf den nördlichen Seekriegsschauplatzen weitere 70 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Haag, 27. Mai. Hier verlautet, ein großer englischer Kreuzer sei im Kanal auf eine Mine gestoßen und schwerbeschädigt weitergeschleppt worden.

Stockholm, 28. Mai. Zwei schwedische Dampfer sind nach Swinemünde aufgebracht worden.

Der Krieg mit Italien.

W.W. Wien, 28. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 28. Mai 1917:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Isonzo-Kämpfe liefen gestern wesentlich nach. Nördlich des Bivacco-Tales blieb das Gefecht beiderseits auf Beschussfeuer beschränkt.

griff in örtlich und zeitlich voneinander unabhängige Einzelvorstöße auf. Zwei solcher Vorstöße anschließender Stärke wurden gestern bei Ramiano abgeschlagen.

Neues vom Tage.

Das Reformationsfest in Bayern.

München, 28. Mai. König Ludwig hat genehmigt, daß zur 400-Jahr-Feier der Reformation am 31. Oktober 1917 in den protestantischen Kirchen ein Festgottesdienst mit Predigt und Abendmahlsfeier abgehalten wird.

Ueber 4000 Verordnungen.

Berlin, 27. Mai. Der Bundesrat hat seit Kriegsbeginn mehr als 4000 Verordnungen erlassen.

Belgische Kriegskontribution.

Brüssel, 28. Mai. Der Gouverneur erläßt folgende Verordnung: Unter Aufhebung des Beschlusses vom 20. November 1916 wird in Gemäßheit des Artikels 49 des Haager Abkommens betreffend die Verordnung der Gesetze und Gebräuche des Landkrieges hierdurch der belgischen Regierung bis auf weiteres als Beitrag zu den Kosten der Verhältnisse der Deeresverwaltung des besetzten Gebiets eine Kriegskontribution von monatlich 60 Millionen Francs auferlegt.

Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen.

Bern, 28. Mai. Nach dem deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen läßt die deutsche Regierung während der Monate Mai bis Juli schweizerische Erzeugnisse für den Futurwert bis 18 Millionen Franken zur Einfuhr nach Deutschland zu, und zwar Eisenwaren zu 35, Stickereien zu 20, Uhren zu 25, Verschiedenes zu 10 Prozent des Gesamteinwertes.

Wien, 28. Mai. Nach dem Bericht der Staatsschuldenkontrollkommission betragen Ende 1916 die Kriegsschulden Oesterreichs ohne Ungarn 31,39 Milliarden Kronen (gegen Ende Juni 1916 mehr 6,31 Milliarden).

Paris, 28. Mai. Der Nationalrat der französischen sozialistischen Partei ist heute zusammengetreten. Es liegen zwei Anträge an: ein Antrag der Mehrheit, der sich gegen die Entsendung von Vertretern zur Stockholmer Konferenz ausspricht und ein Minderheitsantrag, der dafür ist, doch machten in der Minderheit einige Vertreter bestimmte Vorbehalte.

Das Königtum soll abgeschafft werden.

Bern, 26. Mai. Der Londoner Berichterstatter der Humanität meldet: Das Unterhausmitglied Dr. Lynch brachte folgenden Antrag ein: In Anbetracht der „Tatsache“, daß dynastische Einflüsse eine der Kriegursachen sind und verschiedene Zwischenfälle des Konfliktes zeigen haben, daß diese Einflüsse das demokratische Ideal und die Sicherheit der Nationen gefährden, ist die Zeit gekommen, den Weg für eine Verfassungsänderung vorzubereiten, die das Königtum, sowie die erblichen und gesellschaftlichen Privilegien und Vorrechte jedweder Art abschaffen.

Die Umwälzung in Rußland.

Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 23. Mai. (Pet. Tel. Ag.) Der Offizierskongress hat mit 265 gegen 246 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Kongress fordert alle russischen Offiziere auf, den revolutionären Soldaten und Arbeitern die Bruderhand zu reichen, um einmütig die durch die Revolution errungenen Früchte zu beschützen.

Petersburg, 28. Mai. Eine Abordnung von Vorständen der Schwerindustrie setzte dem Ersten Minister, Fürsten Lvov, und andern Ministern die kritisch gewordene Lage dieser Industrie auseinander.

erhöhung verlangten, die 240 Millionen Rubel erreichen würde. Die meisten Werke seien bereit, während des Kriegs den Betrieb abzugeben, an der Arbeiter zu verteilen. Diese stellen jedoch Forderungen, die für Südrußland allein einen Betrag von 80 Millionen Rubel darstellten.

Vermischtes.

Schenkung. Der Landesökonomierat Rittmeister a. D. Wolff in Eberoth in Unterfranken hat sein 530 Morgen umfassendes Gut Eberoth mit dem ganzen landwirtschaftlichen Inventar dem bayerischen Staatsministerium des Innern zur Anstiftung von Kriegswidrigkeiten als Geschenk überlassen.

Lebensmittelmangel. Die medienburgischen Dörfer werden seit längerer Zeit von Wühlkäfern heimgesucht, die zu jedem Preise Lebensmittel, hauptsächlich Eier, Schinken, Wurst und Kartoffeln, aufkaufen. So handelt sich hierbei um systematische fremde Ausfuhr, die in gewissenhafter Weise heute Lebensmittel an sich reißen, um sie später in anderen Reichsgleichen zu Wucherpreisen an diejenigen zu verkaufen, die sie bezahlen können. Bezahlt werden für Eier bis 60 Pfennig, für ein Pfund Schinken bis 18 Mark, für ein Pfund Landwurst bis 10 Mark usw. Billig erhaltene Eier wurden an öffentliche Institutionen im Hamburger Gebiet für 18 Pfennig das Stück weiterverkauft. Die Regierung hat eine strenge Überwachung der Wühlkäfer usw. angeordnet.

Ein Wühlkäfer hat eine Anzahl von Städten in Süd-Finnland (Baltische Staaten) verheert. Die Zahl der Toten wird auf 75 bis 100 geschätzt, die der Verletzten auf Hunderte. Am meisten litt die Stadt Raatsoo Port. Hier wurden 50 Personen getötet und 2000 verletzt, 2000 sind obdachlos.

Das letzte Lied des Volkstums. Ein Stück Romantik wird mit dem heutigen Tage aus dem Strafenleben Wühlkäfers verschwinden: die Volkstümer, denen die Volkstümer in den Ruhepausen der Vorkämpfer so manches gefühlvolle Lied zu entlocken wußten, sind der Metallbeschlagnahme verfallen. Auch der Balladentext aus glänzender Kadaver, der an Festtagen mit einem weiß-blauen Federbusch geziert war, ist aus Mangel an Rohmaterial eingezogen worden; an seine Stelle ist die blaue Volkstümerjacke getreten.

Baden.

(-) Mannheim, 28. Mai. Wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen wurde die Ehefrau Marg. Freitag aus Worms vom Schöffengericht zu 10 Monaten Gefängnis und die ledige Elise Schweizer von Wey zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide hatten ein Verhältnis mit einem Kriegsgefangenen Franzosen angeknüpft, welchem die Schweizer Zivilkassier zur Flucht befohlen. Die Flucht mißlang aber. (g. R.)

(-) Rühl, 28. Mai. Der Stadt sind in letzter Zeit wertvolle Stiftungen zugegangen, und zwar eine mit einem Kapital von 100 000 Mk. ausgestattete „Jelulose-Fabrik Ludwig Fried-Stiftung, die der Heilung schwerer Kriegsschäden dient und eine Stiftung von Herrn und Frau Hauptmann Schmidt, welche ein Wohnhaus umfaßt, in welchem der Rühler Kinderhort untergebracht ist. In diesem der Stadtgemeinde geschenkten Hause sollen künftig Kinderhort, Kinderschule und Haushaltungsschule untergebracht werden.

(-) Engen, 28. Mai. In Binningen erschlug der Bly zwei der Schloßherrschafft gehörende Kühe, in Weil einen Ruffen, der sich unter einen Baum gelegt hatte.

(-) Innerringen in Hohenz., 28. Mai. (Brand.) Das Wohnhaus und die reichgefüllte Scheuer der Witwe Marie Wegger sind abgebrannt. Das Vieh konnte mit Ausnahme von 30 Hühnern gerettet werden. Als Ursache vermutet man Brandstiftung.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 26. Mai. (Schenkung.) Das Kgl. Württ. Kriegsministerium teilt mit: Die Waldorff-Maria Zigarettenfabrik in Stuttgart hat dem Kriegsministerium für württ. Formationen im Felde wiederum 105 000 Zigaretten zur Verfügung gestellt.

(-) Stuttgart, 26. Mai. (Der Fall Westmeyer.) Gegen den Landtagsabgeordneten Westmeyer ist Termin zur Hauptverhandlung vor dem Reichsgericht wegen Landesverrats, begangen durch Flugblattverteilung auf 4. Juni ds. J., einen Tag vor Beginn der Landtagsverhandlungen, anberaumt worden.

(-) Stuttgart, 26. Mai. (Schwerer Verdacht.) Der 26 Jahre alte Ingenieur und Geschäftsführer in der Maschinenfabrik Schuler in Göppingen, Heinz Sigg, ein Schweizer, hat Zeichnungen von militärischen Gegenständen, die in der Fabrik hergestellt werden, entwendet und sie seinem Bruder, der in der Schweiz eine ähnliche Fabrik besitzt, überlassen. Sigg wurde von der Beschuldigung des Landesverrats freigesprochen, wegen Diebstahls aber zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

(-) Heilbronn, 28. Mai. (Bestrittenes Landtagsmandat.) Wie das „Nedar-Echo“ berichtet, hat der aus der soz. Partei zur Gruppe Westmeyer übergetretene Abgeordnete für Heilbronn-Land, Hornung einst versichert, er würde das von der Partei empfangene Mandat niederlegen, wenn er aus der Partei austreten und sich der Opposition anschließen sollte. Von seinem Austritt habe Hornung bisher dem Kreisvorstand keine Mitteilung gemacht.

(-) Mühlacker, 26. Mai. (Eisenbahnunfall.) Auf dem hiesigen Rangierbahnhof stießen gestern nachmittag zwei Rangierabteilungen aufeinander. 2 Lokomotiven und Personenzüge sind völlig zerstört. Mehrere andere Wagen sind beschädigt. Zwei Wagen standen völlig senkrecht. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

(-) Gaildorf, 26. Mai. (Tödtlicher Unfall.) Der Landwirt Konzelmann von Untertot fuhr morgens in den Wald, um Streu zu holen. Zwei seiner Töchter waren ihm beihilflich. Die eine, die erst tags zuvor von Stuttgart aus ihrer Stellung in die Ferien kam, periet unter einen Stamm und war sofort tot.

(-) Kirchheim u. T., 25. Mai. (Gefährliche Brotmarken.) Im hiesigen Bezirk sind gefährliche Brotmarken über 750 Gramm Mehl oder das entsprechende Brot im Umlauf. Hier hat ein Knabe im Alter von 12-13 Jahren solche Marken in größerer Zahl ausgegeben, der noch nicht ermittelt ist. Die Marken tragen einen mit der Hand gezeichneten Stempel.

(-) Neutlingen, 27. Mai. (Feuerungszuschlag für Buchdruckereibesitzer.) Auf eine Eingabe der hiesigen Buchdruckereibesitzer hat der Ge-

meinderat auf den geltenden württischen Buchdruckereisatz einen Zuschlag von 50 Prozent bewilligt. Der bisherige Feuerungszuschlag betrug 20 Prozent.

(-) Tübingen, 25. Mai. (Zum Tode verurteilt.) Der Kameralamtsdiener Rittmann von Neuenbürg wurde wegen Giftmords an seiner Frau zum Tode verurteilt, unter dauernder Überwachung der bürgerlichen Ehrenrechte. Gleichzeitig wurde er von den Geschworenen der Gnade des Königs empfohlen.

(-) Tübingen, 26. Mai. (Die Schildwache des Königs.) Der älteste Einwohner unseres Ortes, Landwirt Johannes Biber, ist im Alter von 91 Jahren verschieden. An seinem 90. Geburtstag erhielt er vom König dessen Bildnis als Geschenk und zwar zur Erinnerung an die Nacht des 25. Februar 1818, in der König Wilhelm das Licht der Welt erblickte und Johannes Biber vor dem Prinzenpalast Schildwache stand. Der Alte war ein glühender Patriot. Er lebte hier unter dem Beinamen „Bismarck“.

(-) Spaichingen, 28. Mai. (Die Macht des Gewissens.) Im „Neuburger Boten“ bescheinigt das Kameralamt den Empfang von 536 Mk., die ohne Bezeichnung des Abfinders und des Zahlungszweckes eingegangen sind. Wahrscheinlich handelt es sich um vorenthaltene Steuern.

(-) Innerringen in Hohenz., 28. Mai. (Brand.) Das Wohnhaus und die reichgefüllte Scheuer der Witwe Marie Wegger sind abgebrannt. Das Vieh konnte mit Ausnahme von 30 Hühnern gerettet werden. Als Ursache vermutet man Brandstiftung.

- Glycerinabgabe. Eine Anzahl von Firmen befinden sich noch im Besitz geringer Mengen Glycerin, die sie gern abgeben möchten, zumal auf eine Freigabe nicht zu rechnen ist. Diese Firmen werden darauf hingewiesen, daß sie kleinere Mengen von Glycerin, die sie freiwillig abgeben wollen, für Rechnung der Kriegsgemeinschaften-Aktiengesellschaft an die Firma Hugo Ficht & Komp. Berlin D. 17, Mühlentstr. 72 abführen können. Wegen der Preisfestsetzung ist eine Regelung mit der Kriegsgemeinschaften-Aktiengesellschaft herbeizuführen. Bei erheblichem Unterschied zwischen Forderung und Gebot wird das Kriegsministerium die Entscheidung über den zu gewährenden Preis treffen.

- Tauchbootspende. Am 31. Mai findet im Reichstage zur Feier des Jahrestages der Seeschlacht am Skagerrak ein Gesellschaftsabend statt, dessen Ertrag der Reichs-Tauchbootspende zugewendet werden soll.

Mutmaßliches Wetter.

Der Hochdruck löst sich auf. Für Mittwoch und Donnerstag sind zahlreiche Gewitter und Abkühlung zu erwarten.

Die Württemberger bei Arras.

Nur zwei Stunden in nordwestlicher Richtung von diesem Kampffeld entfernt hat den Tag nach dem Großkampftag des 11. am 12. April die Schwereinfanterie dem mächtigen Ansturm der Engländer todesmutig Halt geboten. Bis zum 9. April konnte auch die hinter der Front in ruhiger Vorbereitung für die zu erwartende Abwehrschlacht sich innerlich und äußerlich stärken. Da trifft erste Nachricht von der blühenden Arras kämpfenden Heeresgruppe ein; es war dem Feind hier gelungen, die deutsche Linie etwas einzubrechen. Die dortige Division hatte schwer zu ringen. Hilfe tat not. Noch am Abend des 9. April werden unsere Grenadiere, der übrige Teil der Division in der folgenden Nacht so rasch als er nur möglich war, in Stellung gebracht; die Grenadiere nördlich, das Kaiser Friedrichs-Regiment südlich der Scarpe, während zwei Bataillone der Württemberger an eine andere Division abgegeben wurden.

Kurz nach Übernahme dieser Abschnitte entziffen die Engländer am 10. April der weiter südlich kämpfenden Truppe das Dorf Monchy de Preuz, welches weithin die Stellung beherrschte. Der Feind gewann dadurch Einstich in die Scarpe-Verteidigung. Der bald sehr fühlbaren stundenlangen Wühlung schwerer und schwerer Batterien aus seitlicher Stellung widerstand unsere kampfesfreudige und todesmutige Division in zäher Ausdauer. Am 11. April schlägt sie einen gegen ihren rechten Flügel und nördlich davon geführten Angriff siegreich zurück. Im Vorfeld unserer Kampflinie lagen, hingemäht von den Maschinengewehren der Alga-Grenadiere, die am Vorposten beteiligten britischen Schwadronen.

Am 12. April erneuerten die Engländer ihre fruchtlosen Angriffe und behielten diese auch auf den Abschnitt des Kaiser Friedrichs-Regiments aus. In diesen Häufen führte die feindliche Infanterie zweimal heran. Zweimal wird sie glatt abgewiesen und unter blutigen Verlusten in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. Klägliche Schrei auch an diesem Tage eine Attacke der englischen Kavallerie zusammen.

Am folgenden Tage wagte der Gegner keine weiteren Angriffsversuche, dagegen entspannen sich am 14. April um Monchy die heftigsten Feuerkämpfe, an denen unsere Artillerie kräftig mitwirkte. Das Verhalten der Engländer in der Zeit vom 16. bis 22. April ließ die planmäßige Vorbereitung für einen zweiten Angriff erkennen. Lebhaftes Strenkenfeuer aller Kaliber lag auf unseren Gräben, Batteriestellungen und Anmarschwegen, insbesondere auf den Desfilés bis etwa 11 Kilometer hinter der Front. Geschützt arbeitete sich die feindliche Infanterie heran und schloß vielerorts gegen die Stellung der Württemberger vor. Aber auch von unserer Seite wurden umfassende Maßnahmen getroffen, um dem bevorstehenden Angriff wirksam zu begegnen. Der Kampfraum der Division wurde verengt und neu begrenzt. Mit Zuversicht sah die Regimentäre neuen Kämpfen entgegen, ihre Stimmung war ausgezeichnet.

Der 23. April ein Großkampftag! In früher Morgenstunde setzt der englische Infanterieangriff, von zahlreichen Panzern begleitet, nach kurzer Feuerüberleitung gegen die Regimentäre der Württemberger und Kaiser Friedrich ein. Mit ungeheuren Verlusten brechen die mehrmals gestützten Stöße im Feuer der von Schwere- und Mörserkräften unterstützten Infanterie zusammen. Beschnitten und von Geschossen durchlöchert liegen die Panzergespanne vor der Front des Verteidigers, dessen Tapferkeit und Opfermut höchste Anerkennung verdient. Mittags und abends versuchte der Engländer erneut das Schicksal des Tages zu seinen Gunsten zu wenden. Jedoch! Trotz Panzern und Trommelfeuer wurde er geschlagen. Ein englischer Regimentsführer und 30 Mann, die Reste seines Regiments, verbleiben dem Kaiser Friedrichs-Regiment. Besonderer Dank gebührt auch unserer Artillerie, die während einer am Nachmittag eintretenden Kampfpause, die in hartem Ringen liegenden Nachbardivisionen kräftig unterstützte. Auch dort war dem mit Übermacht angreifenden Feinde kein Erfolg beschieden. Nur bei Cavailles und Guemappe vermochten die Engländer kleine Vorteile zu erringen. Sie standen in keinem Vergleich zu dem fürchterlichen Verluste, den die britische Macht an diesem Orienttage deutscher Waffen erlitt. Am 25. April versuchte der Feind durch neu herangezogene Truppen, das weit gestrichelte Ziel seiner Angriffe, Aufstellen der Skagerrakstellung zu erreichen. Wie am Vortage bei seinen

Vorstößen gegen die südlich der Division gelegene Front, so war ihm auch heute nur blühiger Mißerfolg beschieden. Am Vormittag des 28. April wiederholten sich nach vorangegangener Trommelfeuer die englischen Angriffsversuche; in dichten Massen wollte der Engländer sich wieder einbohren. Das Kaiser Friedrichs-Regiment gebietet ihm mit unerschütterlicher Ausdauer in Verbindung mit dem Bereichungsfeuer unserer Artillerie Halt.

In all diesen Kämpfen hatte diese württembergische Division trotz der feindlichen Überlegenheit keinen Fußbreit Boden verloren. Der dritte große Durchbruchversuch ist an der schwäbischen Mauer unter ungeheuren Verlusten des Gegners gescheitert. Unsere Infanterie hat sich hervorragend geschlagen. Das Zusammenwirken der Infanterie und Artillerie war musterhaft. Nicht Masseneinsatz an Menschen und Material entscheidet eine Schlacht, die stille Kraft liegt in diesen schweren Vorkämpfen. Mit Stolz blüht das Vaterland auf seine Söhne, die solchen Heldentum bewiesen. Seine Majestät der Kaiser aber hat der rühmlichsten Führung, dem rühmlichsten Heldentum der beiden württembergischen Divisionen seine Allerhöchste Anerkennung durch die Verleihung des Ordens Pour le merite an deren Führer zu teil werden lassen. Zahlreiche Kreuzer 1. und 2. Klasse sowie von Seiner Majestät dem König verliehene württembergische Kriegsauszeichnungen sind durch die Befehlshaber den Kampfeshelden an die Brust geheftet worden.

- 9. Staatslotterie, 5. Klasse, 13. und 14. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 3000 Mk. auf Nr. 177 364, 177 834, 178 235, 178 594; 1000 Mk. auf Nr. 175 103, 175 466, 176 011, 179 988, 183 635, 187 813, 187 906, 188 939, 189 053; 500 Mk. Nr. 174 593, 175 046, 177 416, 178 055, 178 429, 178 682, 182 707, 186 216, 186 598, 187 138, 187 297, 187 497, 201 097, 226 589. Außerdem 251 Gewinne zu 240 Mk. (Ohne Gewähr.)

ep. kirchliche Tagungen. In den Tagen vom 29. und 30. Mai findet unter dem Vorsitz von Prälat v. Römer in Stuttgart, ev. Saal obere Bachstr., die Württ. Landesmissionskonferenz statt, bei der Missionsinspektor Bärz-Basel und Missionsdirektor Dipper-Basel über Missionsfragen im Weltkrieg sprechen werden. - Mittwoch 30. Mai findet in Stuttgart, Herzog Christoph, die Missionskonferenz in Württemberg statt mit einem Vortrag von Prälat v. Römer über „Trost, Kraft und Ziel evang. Missionsarbeit“. - Am Mittwoch 6. Juni hält die ev. kirchl. Vereinigung ihre Jahresversammlung mit einem Vortrag von Pfarrer Kohler-Stuttgart über: „Wie sehen wir das Erbe der Reformation für die Zukunft unserer evang. Landeskirche fruchtbar?“

- Auszeichnung württ. Offiziere. Wie bekannt, sind von dem Kaiser vor kurzem die württ. Generalleutnant v. Moser und v. Hofader mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet worden. Diese außerordentlich hohe Würdigung ist nun auch dem Generalmajor v. Maur zuteil geworden; eine Anerkennung der glänzenden Tapferkeit und der Erfolge unserer Divisionen in der Abwehrschlacht bei Arras. Da soeben der württ. Oberstleutnant Reinhardt (Walter), Chef des Generalstabs eines Armeekorpskommandos, mit diesem Orden ausgezeichnet worden ist, so ist die Zahl der württ. Ritter dieses höchsten militärischen Ordens auf neun gestiegen; gewiß ein Zeichen rühmlicher Führung, rühmlichsten Heldentums unserer furchtlos treuen Kampftuppen, zu deren Ehre ja auch ihr König den Orden Pour le merite trägt.

- Jed. Woche eine Buttermarkte. Die Landesverorgungsstelle teilt mit: Ab 1. Juni d. J. werden nicht mehr wie bisher für jeden Monat drei Buttermarkten ausgegeben werden, sondern es wird auf jede Woche eine Markte entfallen, sodass in Zukunft den Brotmarkten eines Monats 4-5 Buttermarkten angehängt werden. Die Buttermarkten werden dieselbe Gültigkeitsdauer haben, wie die entfallenden A. K. Fleischmarkten. Infolge der Verkürzung der Frist, wofür die Marken Bezuganspruchhaft gemacht werden, von 10 auf 7 Tage, muß selbstverständlich der Wert der einzelnen Buttermarkte herabgesetzt werden. Dieser Wert wird von den einzelnen Kommunen bzw. Gemeinden festgesetzt. Unter Berücksichtigung hat die Landesverorgungsstelle bestimmt, daß bei dieser Festsetzung der Betrag von 62 1/2 Gr. nicht überschritten werden darf.

- Erfassung der Frühernte. Es ist nicht damit zu rechnen, daß wir mit erheblichen Reserven in das neue Erntejahr eintreten. Deshalb muß Vorprognose für die alsbaldige Aufbarmachung der neuen Ernte für die Ernährung getroffen, namentlich die sofortige Erfassung der Frühernte vorbereitet werden. Dabei handelt es sich um die Abgrenzung der Bezirke mit früher und mittelfrüher Ernte, um die Erhebung der in diesen Bezirken vorhandenen Dreschmaschinen und ihre rechtzeitige Instandhaltung, nötigenfalls auch um ihre Vermehrung durch Herbeischaffung von Dreschmaschinen aus überzählenden Gebieten usw. Die Vorbereitung, Anordnung und Durchführung aller dieser Maßnahmen erfordert die verständnisvolle und eifrige Mitwirkung der Landwirte selbst, der Gemeindebehörden, der Oberämter und der Kriegswirtschaftsstellen. An zentraler Stelle sind an den Maßnahmen verschiedene Landesbehörden beteiligt, nämlich das Kriegswirtschaftsamt, die Zentralstelle für die Landwirtschaft und die Landesgetreidestelle. Um die Einheit des Vorgehens zu sichern, ist für Württemberg in Angliederung an die Landesgetreidestelle ein Kommissar für die Erfassung der Frühernte bestellt worden, der in enger Verbindung mit den anderen Landesstellen arbeitet. Zum Kommissar wurde Regierungsrat Schlaich bei der Regierung des Danneberg ernannt. Sein Büro befindet sich in Stuttgart, Silberburgstraße 174 B.

- Einmächzuder für Baden. Wie in der 2. Kammer von Regierungssseite mitgeteilt wurde, stehen in diesem Sommer, in Baden 40 000 Zentner Einmächzuder gegen 20 000 Zentner im Jahre 1916 zur Verfügung.

- Besteuerung der Unverheirateten. Die „deutsche Volkszeitung“ erfährt, daß im preussischen Finanzministerium zurzeit Erwägungen gepflogen werden, welche die Einführung einer Besteuerung der Ledigen für die Zeit nach dem Kriege zum Zweck haben. Die Steuer würde die Form eines Zuschlags zur Einkommensteuer erhalten. Die als Besteuerung der Ledigen geplante Reform wird sich auch auf die Unverheirateten weiblichen Geschlechts ausdehnen.

— **Rübenpflänzchen als Spinat.** In nächster Zeit wird mit dem Bezühen der Rüben begonnen werden, und es muß auf jeden Fall verhindert werden, daß die überzähligen Pflänzchen, wie in früherer Zeit, achtlos fortgeworfen werden. Durch das Sammeln derselben dürfte eine ungewisse Menge Spinat-Ertrag gewonnen werden. Die Abnehmer werden gern bereit sein, für Verpackung, Anfuhr zur Bahn oder sonstige Unkosten eine Vergütung zu gewähren.

— **Eine gute Heidelbeerernte** ist heuer zu erwarten. Gegenwärtig stehen die Heidelbeerkäuter in voller Blüte. Da bei der vorgeschrittenen Zeit eine Gefährdung der Blüten durch Spätfrost wohl nicht mehr eintreten dürfte, so sind die Hoffnungen auf eine gute Heidelbeerernte gerechtfertigt.

— **Stärkere Verwertung der Pilze.** Das Kriegsernährungsamt hat an sämtliche Bundesregierungen u. a. die Anregung zu einer größeren Verwertung der Pilze gegeben. Zunächst muß eine weitgehende Aufklärung erstrebt werden. Als besonders zweckmäßig haben sich hierfür ständige Pilzausstellungen, Pilzwanderungen, Unterricht in den Schulen, öffentliche Auskunftsstellen, sowie Vorträge u. a. m. erwiesen. Praktisch ist die Verwendung der Pilze und deren Haltbarmachung in den Kochschulen und bei Wandertochertagen zu behandeln. Zur Unterstützung in die Einführung der Pilzkunde dienen fernerhin Pilzbücher und Pilzwandtaschen. Die Einerntung von Beeren und Pilzen soll den Einsammlern in jeder Weise erleichtert werden. Bezüglich des Beginns der Ernte ist bei Beeren eine zeitliche Beschränkung unbedingt erforderlich, bei Pilzen kommt eine zeitliche Regelung der Ernte nicht in Frage. Um die geernteten Pilze einem möglichst großen Kreis zugänglich zu machen, beabsichtigt die Reichsstelle für Gemüse und Obst viele Pilzjammestellen einzurichten. Dies wird sich natürlich nur an den Orten durchführen lassen, wo genügendes Packmaterial vorhanden ist und ein schneller Abtransport der leicht verderblichen Ware gewährleistet wird.

— **Verstärkte Erzeugung von Käse und Quark.** Die Magermilch darf von jetzt ab nicht nur als Frischmilch und zur Verfütterung verwendet werden, sondern sie wird jetzt auch in verstärktem Maße zur Herstellung von Quark, Käse und Dauermilchwaren herangezogen. Da aber die Frischhaltung der Magermilch

in der wärmeren Jahreszeit mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist, so ist es von Bedeutung, in der hierfür günstigeren Jahreszeit eine möglichst ausgiebige Käse-erzeugung herbeizuführen. Die Preussische Landeszeitung hat die in Frage kommenden Molkereien dahin verständigt, daß auf Grund der Speiseeisenverordnung vom 20. Juli 1916 ein bestimmter Teil, mindestens aber 20 Prozent der anfallenden Magermilch, zu Käse oder Quark zu verarbeiten ist.

— **Recht der Zeitung.** In letzter Zeit sind wieder mehrere Verurteilungen durch Gerichte wegen Höchstpreisüberschreitungen und ähnlicher Verletzungen erfolgt, wobei die Beurteilten sich damit entschuldigen wollten, sie hätten von den betreffenden Bekanntmachungen keine Kenntnis gehabt. Das Gericht ließ den Einwand nicht gelten. In der gegenwärtigen Zeit, wo die staatliche Fürsorge für ein geordnetes Wirtschaftsleben zahlreiche Verordnungen notwendig macht, sei es die Pflicht jedes Gewerbetreibenden und Händlers, sich über die öffentlichen Bekanntmachungen in den Bezirksblättern stets im dem Laufenden zu erhalten.

— **Anmeldung von Entschädigungsansprüchen.** Der Präsident der Reichsentenschädigungskommission läßt nochmals darauf hinweisen, daß die Anmeldung vor Kriegsausbruch entstandener Forderungen von der Reichsentenschädigungskommission nur noch bis zum 31. Mai 1917 entgegengenommen wird, und daß eine Verlängerung dieser Frist aus zwingenden Gründen ausgeschlossen ist. Eine spätere Anmeldung wird nur noch ausnahmsweise zugelassen werden, wenn der Kläuber nachweist, daß er ohne sein Verschulden an der rechtzeitigen Anmeldung verhindert gewesen ist. In allen Fällen werden aber solche ausnahmsweise zugelassenen verspäteten Anmeldungen unabweisbare Nachteile gegenüber den rechtzeitig angemeldeten erleiden.

— **Staatsangehörigkeit.** Nach dem neuen Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz vom 22. Juni 1913 kann die Entlassung einer unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft stehenden Person aus der Staatsangehörigkeit von dem gesetzlichen Vertreter nur mit Genehmigung des deutschen Vormundschaftsgerichts beantragt werden. Der Staatsanwaltschaft ist das Beschwerde-recht eingeräumt, um insbesondere zu verhindern, daß Minderjährige im Wege der Aenderung der Staatsangehörigkeit der Dienstpflicht im deutschen Heere entzogen werden. Um den Staatsanwaltschaften die Möglichkeit der Rechtsmittelreue zu eröffnen, hat das

Vormundschaftsgericht angeordnet, daß die Vormundschaftsgerichte Anträge der besprochenen Art, soweit sie männliche Personen von mehr als 14 Jahren betrifft, vor der Entscheidung der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Kenntnis bringen und diese von der getroffenen Entscheidung benachrichtigen.

— **Hilfsdienstpflichtige in der Landwirtschaft.** Zur Zeit werden in den landwirtschaftlichen Betrieben Hilfskräfte beschäftigt, die mit den Gefahren der landwirtschaftlichen Arbeit nicht vertraut sind. Es ist daher notwendig, daß diese Hilfskräfte von den Landwirten auf die genaue Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften aufmerksam gemacht und zur strengsten Befolgung angehalten werden. Wenn möglich, sollen solche Leute nicht an besonders gefährliche Stellen zum Beispiel auf steilen Leitern, an Häcksel- und Dreschmaschinen und bei Arbeiten beschäftigt werden, denen sie nicht gewachsen sind.

— **Keine Sondersteuer auf abgelieferte Eier.** Nach mehreren Wahrnehmungen wird in verschiedenen Bezirken des Landes das Gerücht verbreitet, die Gemüselieferanten hätten künftig von jedem an die Gemeindefammestelle gelieferten Ei 4 oder 7 Pfennig oder gar noch mehr Steuer zu bezahlen. Es ist wohl kaum nötig zu betonen, daß das nur ein irdisches Gerücht ist.

— **Keine Fruchttaaten verfüttern!** Es wird wiederholt auf das Verbot des Verfütterns von grünem Roggen und Weizen aufmerksam gemacht. Ausnahmen können nur erteilt werden, wo es sich zweifellos um sogenannten Futterroggen handelt. Übertretungen werden bekanntlich bestraft.

— **Reif.** In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ist die Temperatur auf der Alb stark zurückgegangen, in Münsingen bis auf 2 Grad über 0. Stellenweise ist Reif entstanden.

Den Tod fürs Vaterland.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat Gottlob Vollmer, Fabrikarbeiter von hier.

Ehre seinem Andenken.

Druck u. Verlag der H. Gosmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Verantwortlich: G. Reinhardt, Inhaber.

Hühnerfutter.

Das am 15. ds. Mts. bestellte Hühnerfutter kommt morgen Mittwoch, den 30. d. M. in der alten Realschule zum Verkauf.

Für die Einwohner rechts der Enz vorm. 8—12 Uhr, links der Enz nachm. 2—6 Uhr.

Auf ein Huhn kommt 1/2 Pfund Brandweizen und 1/4 Pfund Rüdenfutter. Brandweizen kostet 20 Pfg., Rüdenfutter 30 Pfg. das Pfd.

Säcke und Kleingeld sind mitzubringen.

Städt. Futtermittelabgabestelle.

Schweinefleisch-Verkauf.

Am Mittwoch, den 30. Mai wird im Schlachthaus gefahenes Schweinefleisch, das Pfund zu 1 M. 90 Pf. gegen Fleischmarken verkauft.

Auf eine Familie bis zu 2 Personen wird 1/2 Pfund, auf Familien bis 4 Personen und solche mit mehr Personen 2 Pfund abgegeben.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werten Rundschaft zur Mitteilung, daß ich meine

Bäckerei

eröffnet habe.

Karl Treiber,

Bäder, Ludwig-Seegerstr. 16.

Noch vorteilhafte Einkaufsmöglichkeiten.

- | | |
|---|--|
| Haarbürsten
M. 8 bis M. 1.60 | Parfüme
M. 12 bis M. 1 |
| Gleiderbürsten
M. 4 bis M. 1.50 | Haarwasser
M. 4 bis M. 1.50 |
| Zahnbürsten
M. 2.20 bis 45 Pfg. | flüss. Seereseife
M. 2.80 bis M. 2 |
| Handbürsten
M. 3.50 bis 35 Pfg. | Haaröle (Kletemwurzel)
M. 1.20 bis M. 0.55 |
| Taschenbürsten
in Etuis M. 2 bis 75 Pf. | Lilienmilch (Lohse)
M. 3 bis M. 2.00 |
| Frisierkämme
M. 4 bis 55 Pf. | Zahnpflegemittel
M. 2 bis M. 0.60 |
| Spiegel M. 8 bis 1 M. | Yuder jed. Farbe
M. 3 bis M. 0.60 |
| Taschenspiegel
M. 2.50 bis 15 Pf. | Pallabona Haarpuder
M. 2.50 bis M. 1.50 |
| Haarpflege-Instrumente
M. 3.50 bis 30 Pf.
in nur vorzügl. Qualität | Höllnisches Wasser
M. 4.50 bis M. 0.75 |
| Haarpflege-Garnituren
M. 10 bis M. 4.50 | Mundwasser
M. 2.50 bis M. 0.85 |
| | S. A. Seife
M. 0.40 bis M. 0.20 |

Schmid u. Hohn,

Friseur, Parfümerie, Sportgeschäft, Photobdg. nur König-Karlstr. 68.

Theater

in Wildbad

im Saal zur „alten Linde“

Donnerstag, den 31. Mai 1917.

nachmittags 4 Uhr:

Zwei Gastspiele der

Filiputaner mit Gesellschaft

Hänjel und Gretel

Märchenpiel in 6 Akten.

Kinderbillets: Sperrpl. 60, 1. Pl. 50, 2. Pl. 30,

Stehpl. 20, Erwachsene 10 Pfg. mehr.

Kartenvorverkauf ab 11 Uhr nur im Saale z. alten Linde.

Zum Schluß:

Preisverteilung. Hauptpreis: Ein lebender Gase.

Abends 8 1/2 Uhr:

Familie Rippchen

Zeitbild mit Gesang aus der Jetztzeit in 4 Akten.

Eintrittskarten in der Buchhlg. 3. Runde.

Sperrpl. M. 1.20, 1. Pl. 80 Pf., 2. Pl. 50 Pf.,

Abendkasse Sperrpl. M. 1.40, 1. Pl. M. 1,

2. Pl. 60. Militär 1. Pl. 50 Pf., 2. Pl. 30 Pfg.

Nur Donnerstag, den 31. Mai.

Strümpfe!!

Von der Reichsbekleidungsstelle sind mir 500 Paar woll. Strümpfe zugeteilt worden zu folgenden Verkaufspreisen:

Größe 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
für das Alter von 2, 3, 4—5, 6, 7, 8, 9—10,
M. 1.57, 1.76, 1.96, 2.15, 2.34, 2.53, 2.72,
Größe 8, 9,
für das Alter von 11—12, 13—14 Jahren
M. 2.92, 3.10 per Paar.

Wildbad. W. B. B. B.

Reisekörbe, jede Größe,
Postversandkörbe,
Armkörbe,
Waschkörbe,

sind zu haben bei

Robert Treiber.



Wildbad, den 29. Mai 1917.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt, teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser herzenguter Pflegevater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegerohn und Onkel

Gottlob Vollmer,

Landskurmman im Inf.-Reg. 126, infolge einer schweren Verwundung, im Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Die Beerdigung fand am 21. Mai nachm. 3 Uhr auf dem Kriegerfriedhof zu Asofeld la ville (Champagne) statt.

In tiefer Trauer:

die schwergeprüfte Gattin:

Marie Vollmer, geb. N. über,

mit ihren 2 Pflegekindern.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 20. Mai, infolge einer schweren Verwundung, unser langjähriger Koller

Gottlob Vollmer,

Landskurmman,

beim Inf.-Reg. 126.

Wir verlieren in demselben einen fleißigen und pflichtgetreuen Vorarbeiter, der stets seinen Mitarbeitern ein Vorbild war.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Papierfabrik Wildbad.

Sezlinge.

Tomaten, Melonen, Kraut usw.

hat abzugeben G. Faas.

Den Gras-Ertrag

einer Wiese sucht zu kaufen. Zu erfragen in der Exp. 300

Gartenlaube

in gutem Zustand, wird zu kaufen gesucht. 301

Offerte mit Preisangabe an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Sonnenschirm

ohne Griff, ging in den Kgl. Anlagen Sonntag abend verloren. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Fundbüro, Rathaus.

Kgl. Kurtheater.

Heute abend

Am Teufel.

Kautschuk-

Stempel

empfiehlt G. W. Boff.